



·NACH·MACH·BAR·

Ideenblätter für Menschen mit Lebenserfahrung



■ Erfahrungen weitergeben!

Selbst auf dem Dorf erleben Kinder nicht automatisch, wieviel Mühe es kostet, bis eine Tomate geerntet werden kann und wie lange es dauert, bis ein Kürbis gewachsen ist. Auf der anderen Seite gibt es gerade auf dem Dorf noch etliche (ältere) Menschen, die einen eigenen Garten bewirtschaften oder bewirtschaftet haben und über reichhaltige Erfahrungen verfügen. Dieses Erfahrungswissen gilt es an die nächste Generation weiterzugeben, um damit die Beziehung von Kindern zur Natur zu fördern und sie den Wert von Lebensmitteln erkennen zu lassen.

■ Ein Garten für Alt und Jung!

Auf diesem Hintergrund entstand in der Kirchengemeinde Obernjesa die Idee, dass Menschen mit Lebens- und Gartenerfahrung zusammen mit Kindern aus der örtlichen evangelischen Kindertagesstätte einen kleinen Garten bewirtschaften.

Ein geeignetes Stück Land war im nicht weit von der Kita gelegenen Pfarrgarten schnell gefunden. Schnell fanden sich auch Helfer, die die Rasenfläche umgegraben und den Acker vorbereitet haben.

Seit einem guten Jahr treffen sich wöchentlich einige Senior*innen aus der Gemeinde mit Kita-Kindern. Mal wird gesät, mal muss gegos-

Themenfeld: Alternde Gesellschaft und Gemeindepraxis

Dr. Dagmar Henze & Inken Richter-Rethwisch
Tel.: 0511 1241-593 oder -515
alternde-gesellschaft@evlka.de

sen werden, Unkraut muss entfernt oder auch Schnecken abgelesen werden, Tomaten müssen an Stöcke gebunden und Radieschen verzo-gen werden. Es gibt im Garten immer etwas zu tun. Je weiter das Jahr fortschreitet, desto öfter kann auch schon geerntet werden. Wie lecker die Erdbeeren aus dem eigenen Garten schmecken, erleben die Kinder zurzeit. Und wenn dann im Herbst die Kürbisse reif werden, kann gemeinsam Kürbissuppe gekocht werden.

■ Generationen lernen miteinander

„Mit den Pflanzen ist auch die Freude der Kinder am Gärtnern gewachsen“, sagt die Leiterin der Kita, Elke Göttert. „Die Kinder arbeiten gewissenhaft und lernen von Sigggi, Friederike, Karl-Heinz und den anderen. Manchmal fachsimpeln sie auch schon wie die „Großen“ mit ihnen.“ Sigggi Reichler ergänzt: „Als ich neulich in den Garten kam und mir eines der Kinder stolz mit den Worten ‚Oh, das Unkraut kenn ich, das ist Melde‘ entgegenlief, ging mir das Herz auf. Die Kinder lassen sich so einfach begeistern. Außerdem lerne ich im Garten die Kinder im Dorf, zu denen ich sonst ja keinen Kontakt habe, kennen.“ Der Garten für Alt und Jung ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. Er fördert das soziale und umweltbewusste Miteinander der Generationen.

■ Weitere Infos:

Siegfried Reichler

Tel.: 05509 94194, reichler@reichler.de;

Elke Göttert, Ev. Kindertagesstätte Obernjesa

Tel.: 05509 1434, kita.obernjesa@evlka.de

